

VLU Sozialstrukturanalyse 1 231.148, 231.184 WS2015_16

Beispielfragen zur Wiederholung, Kontrolle und Diskussion

Themen 1-3

(Ziffer hinter Frage: Anzahl der erreichbaren Punkte)

1. Begriffliche und methodische Grundlagen der Sozialstrukturanalyse

1. Welche Aufgabe sieht A. Giddens für die Soziologie und wie versteht A. Giddens den Begriff „soziale Struktur“? (4)
2. Welche möglichen theoretischen Zugänge bzw. Ansätze zur Analyse von Sozialstrukturen werden derzeit diskutiert? (3)
3. Was sind zentrale Parameter der Sozialstrukturanalyse und welche Typen bzw. Merkmale können hier unterschieden werden? (4)
4. Erklären Sie an einem Beispiel das Grundmuster zur Erklärung sozialer Strukturen. (6)
5. Bei der Analyse von Zeitreihen sind 3 Effekte auseinander zu halten. Wie werden diese bezeichnet und was bedeuten sie konkret? (3)
6. Seit Jahrzehnten werden laufend sog. „Wertestudien“ durchgeführt, in denen die Befragten (jeweils repräsentative Zufallsstichproben von n=1000 Personen ab 15 Jahren) gebeten werden anzugeben, in welchem Ausmaß sie sog. „postmaterialistische Wertorientierungen“ wie Selbstständigkeit, Selbstverwirklichung, Kreativität für wichtig empfinden. Es sind hier in den Zellen die im jeweiligen Erhebungsjahr gefundenen Anteile an Befürwortern „Postmaterialistischer Werte“ angeführt. Interpretieren Sie die Tabelle, indem Sie folgende Fragen beantworten. (6)

Jahrgang	1986	1991	1996	2001	2006	2011
1941-50	10	10	11	11	12	12
1951-60	15	17	17	18	18	18
1961-70	20	22	23	23	25	25
1971-80	20	23	25	27	27	28
1981-90	-	-	-	35	35	40
gesamt	16,3	18	19	22,8	23,4	24,6

Welche Daten sind in den jeweiligen Zeilen und Spalten der Matrix eingetragen? (1) Wie wird so eine Darstellung (Diagramm) bezeichnet? (0,5)

Um welchen Studientyp handelt es sich hier? (1)

Interpretieren Sie die die wichtigsten Ergebnisse, indem Sie angeben,

- wie die Anteile der Postmaterialisten im Zeitverlauf generell (gesamt) aussehen, (1)
- wie sich die Werte der Kohorte z.B. 1941-1950 verändern. (1)

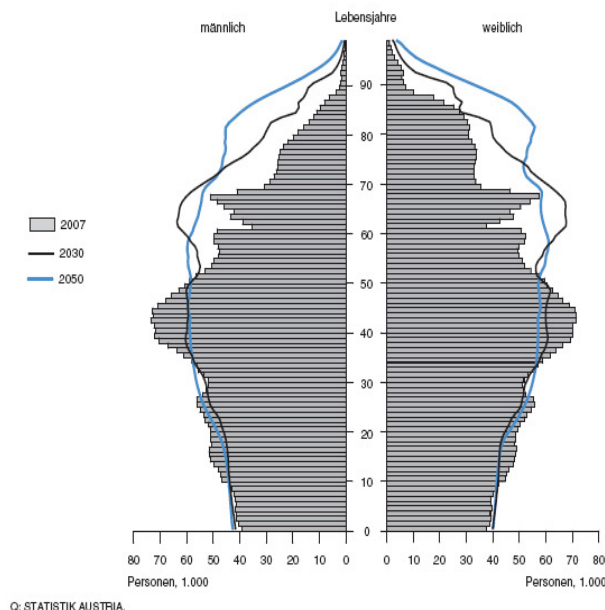
Welche Effekte können hier festgestellt werden? Handelt es sich hier um Alters-, Kohorten oder Periodeneffekte? Begründen Sie die Antwort. (1,5)

7. Was bedeuten in der Sozialindikatorenforschung die Anforderungen „Ein-Mehrdimensionalität“ und „Input- Output Indikatoren“ und zeigen sie das jeweils an einem Beispiel auf. (2)
8. Zeigen Sie an Hand konkreter Beispiele worin sich „subjektive“ und „objektive Indikatoren“ unterscheiden und worin ihre jeweilige Bedeutung liegt. (4)
9. W. Zapf hat im Rahmen seines Konzepts „Lebensqualität“ 4 Typen unterschieden. Erläutern Sie kurz sein Konzept. (4)

2. Bevölkerung und demografischer Wandel

1. Erläutern Sie die sog. „demografische Grundgleichung“. (2)
2. Erläutern Sie den 1. (bzw. 2) demografischen Übergang an Hand einer kleinen Grafik. (5)
3. Beschreiben Sie die zentralen Merkmale der Phase 2 (3, 4, 5) der demografischen Transformation und geben Sie an, welche Länder bzw. Weltregionen sich in dieser Phase befinden. (5)
4. In demografischen Studien und Berichten werden häufig folgende Begriffe unterschieden: „absolute Geburtenziffer“, „rohe Geburtenrate“ sowie „fertility rate“ angegeben. Erklären Sie diese Begriffe. (3)
5. Was sagt eine „Nettoreproduktionsrate“ von 1.0, von 0.7 und 2.0 aus? (1)
6. Worin unterscheiden sich die „rohe Sterbeziffer“ von der „altersstandardisierten Mortalitätsrate“ und warum ist diese Unterscheidung notwendig? (3)
7. Was sagen die „Gesamtbelastungsquote“ und die „Altersbelastungsquote“ aus und welche Auswirkungen können Veränderungen derselben anzeigen? (4)
8. Wie werden Altersstrukturen einer Gesellschaft vorwiegend dargestellt und welche Typen/Formen werden unterschieden? (2)
9. Vergleichen Sie die beiden Alterspyramiden Pagodenform und Glockenform und geben Sie jeweils an, wie sich in derartigen Ländern die Geburtenziffer, Sterbeziffer und der Bevölkerungsstand entwickeln (4).
10. Interpretieren Sie die in folgender Grafik dargestellte „Ein- und Ausbuchtungen“ der Alterspyramide der Österr. Bevölkerung im Jahr 2007. (4)

2.01 Bevölkerungspyramide 2007, 2030 und 2050 (mittlere Variante)
Population pyramids in 2007, 2030 and 2050



11. Diskutieren Sie einige zentrale Folgen der demografischen Alterung für eine Gesellschaft. (3)

3. Lebensformen – Haushalte – Familie

1. Worin unterscheiden sich die Konzepte „Lebensformen“, Haushalte“ und „Familien“ und was wird in der Soziologie unter „Familie“ verstanden? (4)
2. Was sind Merkmale der bisher vorherrschenden „klassischen Kern-/Klein-“, bzw. „Normalfamilie“ und inwiefern gilt dieses als „normatives Modell? (4)
3. Nennen Sie die wesentlichen Aufgaben von Familien und deren Veränderungen nach Nave-Herz. (6)
4. Die „Normalfamilie“ wird immer mehr durch andere „Lebensformen“ „verdrängt“. Erläutern Sie einige dieser „Abweichungen“ von der „Normalfamilie“. (5)
5. Worin liegt die besondere Bedeutung der Untersuchung des Familienzyklus und wie haben sich die „Familienphasen“ in den letzten 250 entwickelt? (3)
6. Interpretieren Sie die in folgender Tabelle „Bevölkerung, Privathaushalte, Familien und Kinder 1971-2030“ enthaltenen Informationen und nehmen Sie zu den beiden Aussagen begründet Stellung: a) „Aus dieser Grafik kann man sehr deutlich den Fortbestand der Familien in Österreich erkennen.“ b) „Aus dieser Grafik kann man sehr deutlich erkennen, dass die Familien an Stellenwert verlieren“. (4)
7. Erläutern Sie zentrale Befunde der in der Tabelle „Scheidungsraten“ enthaltenen Daten. (4)

Scheidungsdaten

| Tab. 8

	Scheidungen pro 100 Ehen in%			
	1960	1980	1995	2004
EU-15	11	23	34	39
Belgien	-	21	55	56#
Dänemark	19	40	41	47#
Deutschland	12	25	33	46
Irland	-	-	-	-
Griechenland	-	10	17	18+
Spanien	-	-	15	10*
Frankreich	10	22	38	42#
Italien	-	3	8	13*
Luxemburg	-	26	33	49
Niederlande	7	25	36	35
Österreich	14	26	38	46
Portugal	1	7	16	33
Finnland	11	28	48	50
Schweden	16	42	52	52
Großbritannien	-	36	43	47#
Bulgarien	10	18	18	31
Tschechien	16	31	38	48
Estland	-	50	66	47#
Zypern	-	4	15	24
Lettland	30~	54	35	36
Litauen	7	38	32	45
Ungarn	15	25	34	42
Malta	-	-	-	-
Polen	7	14	14	23
Rumänien	21	19	20	21#
Slowenien	10~	15	14	25
Slowakei	7	20	24	33
EU-27	13	24	31	37

Quelle: Council of Europe (2006: 75), Eurostat (2008b); #2003, *2002, +2000, ~1965; in Malta sind Scheidungen nicht legal, in Italien und Spanien sind sie seit 1970 bzw. 1981, in Irland seit 1997 legal; EU-15- und EU-27-Wert ungewichtet.

8. Erläutern Sie das Konzept der sog. „Scheidungsspirale“ (2)
9. Diskutieren Sie einige zentrale Veränderungen innerhalb des Familienlebens (binnenfamiliale Veränderungen). (4)